

50 JAHRE BOCHOLTER KIRCHENKALENDER



1906  
—  
1955



# Aus der Pfarre St. Kreuz

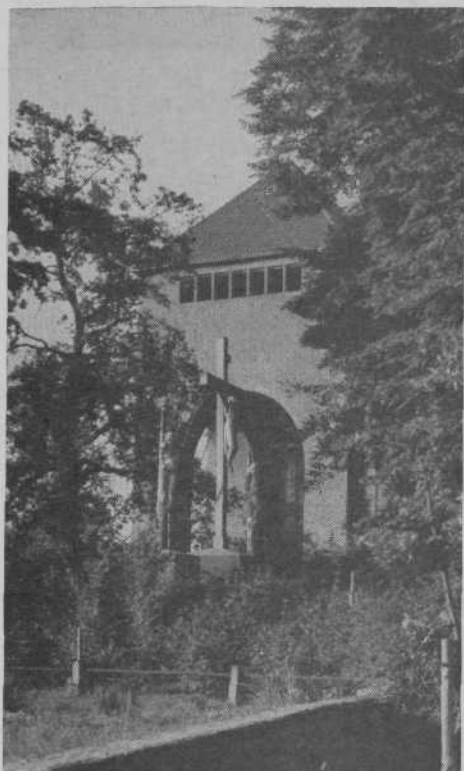
Liebe Brüder und Schwestern!

„Christi Kreuz — unser Heil“ war der Wappenspruch des im Jahre 1933 verstorbenen Bischofs Johannes Poggenburg, der von 1889 bis 1898 als Kaplan in Bocholt tätig war. Er wählte diesen Spruch wohl in Erinnerung an Bocholt, wo das Kreuz seit Jahrhunderten besonders verehrt wird. Zeugen davon sind das „Wundertätige Kreuz“ in St. Georg, die zahlreichen Wegekreuze in den Bauerschaften, die hochragenden Kreuze an den Stadttoren sowie die altehrwürdige Kreuzigungsgruppe auf dem Kreuzberg. Zu Ehren des hl. Kreuzes wollte schon der H. H. Prälat Richter in der Nähe des Kreuzberges eine Kirche bauen. Der Plan konnte erst unter seinem Nachfolger, dem H. H. Pfarrer Kruse, zur Ausführung kommen. Dank der nie erlahmenden Opferbereitschaft der Bewohner des Rektoratsbezirkes Hl. Kreuz, des unermüdlchen Einsatzes zahlreicher freiwilliger Helfer und der finanziellen Unterstützung durch den Pfarrverband wurde der Kirchbau so gefördert, daß am 13. Juni 1937 der von seiner Jugend an mit Bocholt eng verbundene H. H. Weihbischof Roleff unsere jetzige Kirche, die nach den Plänen des berühmten Kirchenbaumeisters Prof. Dominikus Böhm aus Köln erbaut wurde, auf den Titel — Namen — „Kreuzerhöhung“ weihte. Alljährlich feiert nun die Pfarrfamilie am 14. September das Fest „Kreuzerhöhung“ als Namenstag ihrer Kirche. Wie jedem Katholiken der Heilige, dessen Namen er bei der Taufe erhalten hat, bekannt, Vorbild und Fürbitter bei Gott sein soll, so ist auch der Name der Kirche für jeden Pfarrangehörigen von Bedeutung.

Woher stammt der Name? Schon bald nach dem Tode Christi verscharren die Juden das Kreuz des Heilandes und die beiden Schächerkreuze auf dem Kalvarienberge. Es wird erzählt, daß die Heiden an der Stelle, wo das Kreuz gestanden hatte, später eine Marmorsäule der Göttin der Unzucht errichtet hätten. Im Jahre 320 fand man bei den Ausgrabungen, die auf Anordnung der Kaiserin Helena auf dem Kalvarienberge vorgenommen wurden, die drei Kreuze, von denen dann eines durch eine wunderbare Heilung einer Kranken auf dem Holz des Kreuzes als Christi Kreuz erwiesen wurde. Sogleich ließ die Kaiserin an der Stätte der Auffindung eine herrliche Basilika erbauen, in der ein Großteil des kostbaren Kreuzesholzes, in Silber eingefaßt, zur Verehrung aufgestellt wurde. Etwa 300 Jahre später verschleppte der Perserkönig Chosroas nach der Einnahme Jerusalems das Kreuz Christi nach Persien. Der damalige christliche Kaiser Heraklius besiegte die Perser und stellte als erste Friedensbedingung: Rückgabe des Hl. Kreuzes. Der Kaiser trug dann das Kreuz bei seiner Rückkehr nach Jerusalem in einem Bettlergewand auf seinen eigenen Schultern denselben Weg, den der Heiland einst gegangen war, den Kalvarienberg hinauf und ließ es in der Kreuzbasilika feierlich an

erhabener Stelle wieder aufrichten. Zur Erinnerung an diese Erhebung des Hl. Kreuzes wurde seit der Zeit alljährlich am 14. September das Fest „Kreuzerhöhung“ von der Kirche gefeiert.

Welches ist nun der tiefere Sinn dieses Festes? Dieser ist die Verherrlichung des Kreuzes, des Zeichens der Erlösung. Die Kirche feiert den Gekreuzigten einerseits als den verklärten Gottkönig, andererseits als Mensch in seinem



Kreuzberg / Bocholt

*„O Kreuz, woran der Herr gebüßt,  
Du einz'ge Hoffnung sei begrüßt!  
Dem Guten mehr die Frömmigkeit,  
Den Sündern sdenk Barmherzigkeit!“*

bitteren Leiden. Das Kreuz wird verherrlicht als Königsbanner, doch ist es auch wieder das Marterholz, an dem Christus den schmerzvollen Tod erlitten hat. Das Fest „Kreuzerhöhung“ sollte gerade von unserer Pfarrfamilie besonders gefeiert werden, doch nicht nur am Festtage selbst, sondern alltäglich feiern wir „Kreuzerhöhung“ beim Hl. Opfer auf dem Altare. Wir sollten nach Möglichkeit täglich dieses Fest durch Teilnahme am Hl. Meßopfer begehen. Wenn wir selbst nicht kommen können, wollen doch die Eltern dafür sorgen, daß ihre Kinder regelmäßig die sog. Schulmesse mitfeiern. Auch unsere lieben alten Leute üben durch die eifrige Teilnahme an der Hl. Messe ein Apostolat des Opfers und Gebetes zu ihrem eigenen Heile, zum Segen für die ganze Kirche und unsere Pfarrfamilie aus. „Kreuzerhöhung“ sollten wir in allen Familien feiern. Nach alter, frommer Sitte soll das Kreuz

wie in der Kirche so auch in unseren Wohnungen den Ehrenplatz einnehmen, ist doch jede christliche Wohnung eine ecclesiola, eine kleine Kirche.

An der Kreuzkirche wurden die Erneuerungsarbeiten im vergangenen Jahr zum Abschluß gebracht. Die Bodensenkungen in der Kirche sind durch Erneuerung des Belags teilweise behoben, die Kirche erhielt einen frischen, hellen Anstrich, in den Seitenflügeln wurden die Dächer gründlich überholt und die Kapelle wurde durch die Buntverglasung in Antikglas und Anstrich wieder in einen würdigen Zustand versetzt. Verschiedene Gaben ergänzten die Ausstattung der Kirche: eine Madonnenfigur, die Maria als Königin und Mutter darstellt, ein kostbares Kreuzreliquiar u. a. Mit dem besten Dank an alle, die im vergangenen Jahr die Erneuerungsarbeiten durch ihre Spenden ermöglicht haben, verbinden wir die herzliche Bitte, auch in Zukunft in dem Eifer für die Zierde des Gotteshauses nicht nachzulassen.

Entscheidend für das Leben der Pfarrfamilie ist aber die innere Erneuerung. Nach dem Willen des Hl. Vaters soll besonders das „Marianische Jahr“ diese Erneuerung durch Gebet, Opfer, Sühne und Buße anbahnen. Zu diesem Zweck förderten wir durch Predigt, und Katechese sowie durch Unterweisung in den Vereinen und Gruppen die Verrichtung des Rosenkranzgebetes in und außerhalb der Familie und die Teilnahme am Hl. Opfer und Opfermahl. Diesem Zweck diene auch die „Marianische Woche“, die der H. H. Jesuitenpater Vorspel im Marienmonat unter großer Anteilnahme hielt. An dieser Stelle erinnern wir noch einmal an die besonderen Vorsätze dieser Woche: täglich wenigstens ein Gesetz vom Rosenkranz, beim Gebetläuten den „Engel des Herrn“ zu beten und möglichst auch an den Wochentagen am Hl. Opfer teilzunehmen. Die Forderung unseres Bischofs zum „Marianischen Jahr“, keinen Film zu besuchen, der nicht sittlich und religiös einwandfrei ist, und keine anstößige Illustrierte zur Hand zu nehmen, soll für uns ernste Gewissenspflicht sein.

Daß Gott uns im neuen Jahre auf die Fürbitte Mariens das „Wollen und Vollbringen“ gebe, ist das Gebet

Eurer Seelsorger.

#### **Pfarrgeistlichkeit Hl. Kreuz:**

Pfarrer Heinrich Becking, Königsmühlenweg 3, Tel. 2529

Kaplan Theodor Grewe, im Pfarrhaus wohnend

Kaplan Norbert Neuhaus, im Pfarrhaus wohnend

**Küster, Organist und Chorleiter:** Anton Mayland, Viktoriastraße 122

#### **Statistik für das Jahr 1953:**

Taufen 155; Kommunionen 100 000; Erstkommunionen 133; Trauungen 82; Sterbefälle 64; Übergetreten zur kath. Kirche 5; Rücktritte 1.

---

*Wenn in unseren Familien wieder gebetet wird, wenn Vater und Mutter beten, und die Kinder beten lehren, wenn alle gemeinsam beten, dann ist größte Not gewendet.*